



BEGLEITBROSCHÜRE

Biosphärenregion Niedersächsisches Wattenmeer

zum UNESCO-Antrag auf Erweiterung der
Biosphärenregion Niedersächsisches Wattenmeer



Biosphärenreservat
Niedersächsisches
Wattenmeer



Innovative Lösungen für eine zukunftsfähige Wattenmeer-Region. Wie können wir alle daran mitarbeiten?

In den vergangenen eineinhalb Jahren haben Interessenvertreter und -verbände, Kommunalpolitiker und Bürger entlang der gesamten niedersächsischen Küste mit größtem Engagement an einer gemeinsamen Aufgabe gefeilt: dem möglichen Beitritt ihrer Gemeinden zur neu zu schaffenden Entwicklungszone der UNESCO-Biosphärenregion Niedersächsisches Wattenmeer. Damit bietet sich den Kommunen und al-

len voran den Bürgerinnen und Bürgern eine einmalige Chance, die Zukunft ihrer Region, ihrer Heimat, Kultur und Identität zu gestalten und ihren Kindern und Enkelkindern eine lebenswerte Zukunft zu sichern. Sie werden damit zum Vorbild für andere Regionen dieser Erde.

Um diese Chance zu ergreifen, möchten Sie vielleicht Antworten auf einige Fragen erhalten. Diese Broschüre begleitet Sie dabei.

01

Was ist ein UNESCO-Biosphärenreservat?

02

Was hat das mit unserer Wattenmeer-Region zu tun?

03

Warum ist ein Erweiterungsantrag erforderlich?

04

Wie können wir eine aktive Zukunftsarbeit mitgestalten?



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung





Lanzarote ist bekannt für außergewöhnliche Vulkanlandschaften, naturnahe Buchten und traditionelle Weinanbaugebiete und ein beliebtes Reiseziel. Die kanarische Insel wurde wegen ihrer besonderen naturräumlichen und kulturellen Ausstattung 1993 als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt.

01

Was ist ein UNESCO-Biosphärenreservat?

MAB-Programm der UNESCO

In UNESCO-Biosphärenreservaten werden Konzepte zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung einer Region entwickelt und umgesetzt.

Das internationale Programm „Der Mensch und die Biosphäre“, kurz MAB-Programm (engl. „Man and the Biosphere“), wurde 1971 von der UNESCO ins Leben gerufen. In Modellregionen sollen Wissen und Erfahrungen gesammelt werden, die eine wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Ge-

sellschaft ermöglichen und gleichermaßen die natürlichen Ressourcen, Lebensräume und Arten schützen. Diese Modellgebiete werden als UNESCO-Biosphärenreservate ausgezeichnet und sollen anderen Regionen auf der ganzen Welt als Vorbild dienen.

Konzept der UNESCO-Biosphärenreservate

Ziel ist es, Lösungen für aktuell notwendige Veränderungen zu entwickeln, die sich auch auf andere Regionen übertragen lassen.

Jede Region ist in ihrer naturräumlichen und kulturellen Ausstattung einzigartig. Und trotzdem sind sie untereinander vergleichbar. So sehen sich z. B. viele ländliche Räume mit soziodemografischen Veränderungen konfrontiert, während andere durch die Folgen des Klimawandels oder der Energiewende betroffen sind.

Die ersten UNESCO-Biosphärenreservate der 1980er und 90er Jahre waren stark auf Naturschutz und wissenschaftlicher Umweltbeobachtung ausgerichtet. Unter den Teilnehmern*innen wuchs jedoch eine Erkenntnis: Um diesen und anderen strukturellen Herausforderungen zu begegnen, bedarf es Lösungen, die den Menschen nicht aus seinem Lebens- und Arbeitsraum verdrängen und fernhalten, sondern ihn in der Mitte des

Konzepts positionieren. Nur die lokale Bevölkerung selbst kann Möglichkeiten finden, die Transformationsprozesse zu gestalten.



Zu erfüllende Kriterien

Nicht jede Region kann als Vorbild für andere dienen. Ihre Eignung als Modellregion wird anhand eines Kriterienkatalogs bemessen.

Nicht jeder geografische Raum vereint in sich schützenswerte Lebensräume mit Kulturlandschaften, die der Mensch in vielfältiger Weise und seit Jahrhunderten prägt, z. B. über die Fischerei, Landwirtschaft oder den Tourismus. Diese sind von unschätzbarem Wert und ihre nachhaltige

Nutzung ist Grundlage einer zukunftsfähigen Entwicklung. Viele Länder sind deshalb bemüht, UNESCO-Biosphärenreservate auszuweisen. Jedoch schaffen es nur vergleichsweise wenige, geeignete Regionen zu präsentieren, die den Anforderungen der Jury gerecht werden.

Funktionen der UNESCO-Biosphärenreservate

UNESCO-Biosphärenreservate erfüllen mehrere Funktionen:

Schutz, Entwicklung, Forschung und Bildung.

Einerseits dienen Biosphärenreservate dem **Schutz**, indem sie natürliche und naturnahe Lebensräume erhalten oder wiederherstellen

und Tieren und Pflanzen geeignete Habitate bieten, in denen sie leben und sich vermehren können.

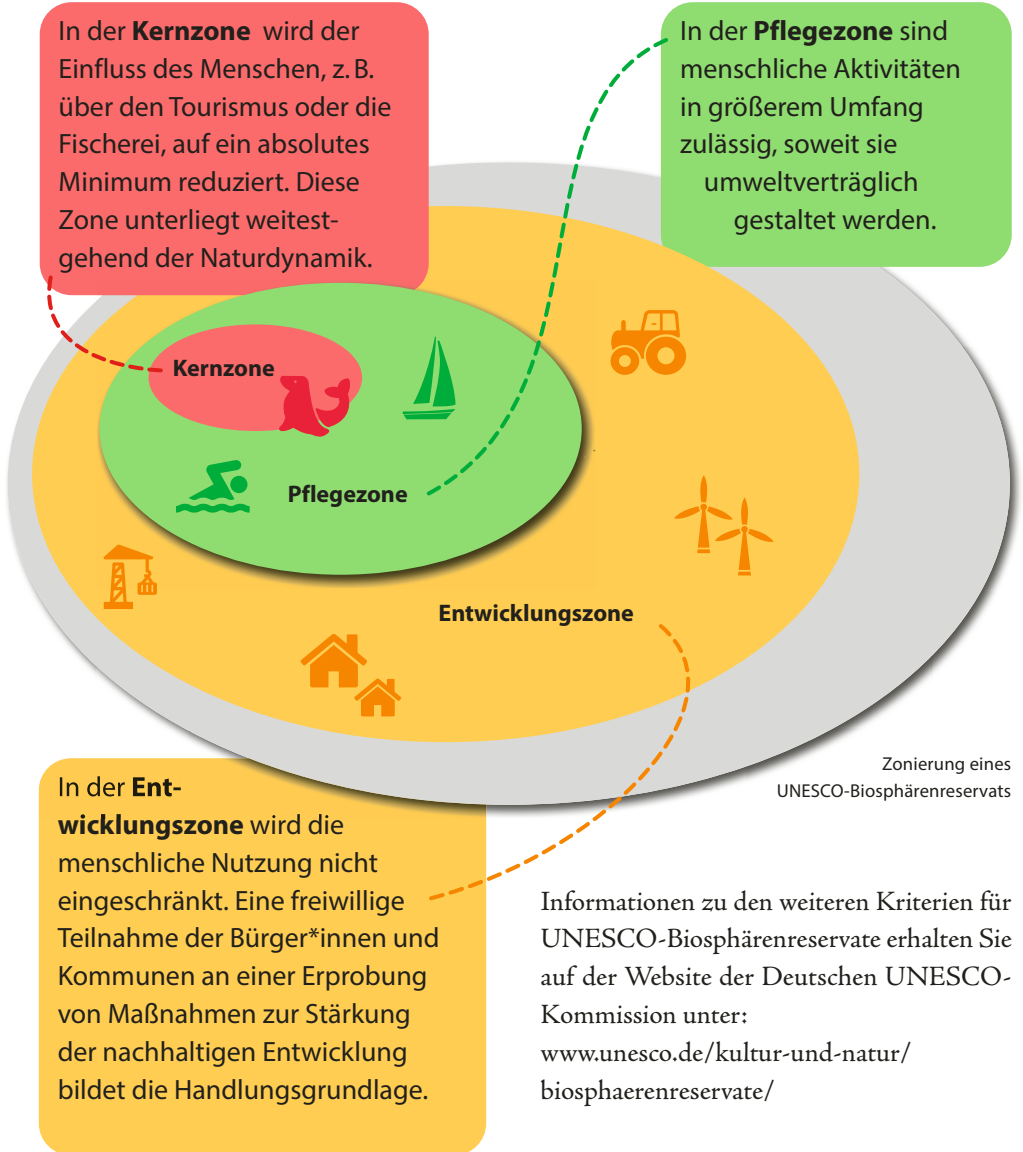
Andererseits wird durch sie eine wirtschaftliche und menschliche **Entwicklung** der Region gefördert, die sozioökonomisch und ökologisch nachhaltig ist. Dies kann z. B. über den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, sozial- und umweltverträglichen Tourismus oder die Produktion und den Vertrieb regionaler Produkte geschehen.

Forschung und Umweltbeobachtung, (Aus-) **Bildung** für nachhaltige Entwicklung und Öffentlichkeitsarbeit schaffen die Voraussetzungen für Schutz und Entwicklung.



Zonierung der UNESCO-Biosphärenreservate

UNESCO-Biosphärenreservate sind in drei Zonen eingeteilt:
Kern-, Pflege- und Entwicklungszone.





Angrenzend an die weitgehend natürliche Landschaft des Wattenmeeres finden sich in den Küstengemeinden Grünland- und Ackerflächen, regionaltypische Wallhecken sowie Reste einstmals ausgedehnter Moor- und Heideflächen. Einzelgehöfte, Dörfer und Städte zeugen von einzigartiger kultureller Vielfalt: Sielhäfen, Deiche, Mühlen, Warftendörfer und Gulfhöfe verleihen vielen Ortschaften und Gemeinden einen besonderen Charme und Wert.

02

Was hat das mit unserer Wattenmeer-Region zu tun?

Biosphärenreservate weltweit

Das Weltnetz umfasst 727 UNESCO-Biosphärenreservate in 131 Staaten.

Die Auszeichnung einer Region als UNESCO-Biosphärenreservat zeugt davon, dass ihre Bewohner*innen die Zukunft ihrer Heimat nachhaltig gestalten und dafür innovative Ideen entwickeln möchten.

*Ein guter Grund
stolz zu sein!*

Denn neben etwa 4.000 Nationalparks und 1.154 Welterbe-Stätten gibt es derzeit „nur“ 727 Biosphärenreservate, die die internationalen Qualitätsanforderungen erfüllen und seitens der UNESCO anerkannt wurden.



Niedersächsisches Wattenmeer

Die niedersächsische Wattenmeer-Region bietet mit ihren einzigartigen Natur- und Kulturlandschaften dieses Potenzial.

Als eines der letzten verbliebenen natürlichen, großräumigen Ökosysteme Europas unterliegt ein Großteil des niedersächsischen Wattenmeeres einer hohen Dynamik und ist Lebensgrundlage einer Vielzahl schützenswerter Arten. Im Laufe der letzten Jahrtausende hat sich auch der Mensch diesen unbändigen Lebensraum zu Nutze gemacht und gestaltet seither entscheidend die Kulturlandschaften an der Küste.

Von der Besiedlung in Warftendörfern über die Eindeichung und Entwässerung der ansonsten tidegeprägten und sturmflutgefährdeten Region bis hin zum Touristenmagneten und Hotspot der Energiewende – das niedersächsische Wattenmeer ist geprägt von **ökologischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Besonderheiten**, die ihresgleichen suchen.



Dennoch steht der überwiegend ländliche Raum an der Küste wie viele andere Regionen weltweit vor **drängenden Herausforderungen** – durch den Klimawandel und den damit einhergehenden Meeresspiegelanstieg, durch Landnutzungsveränderungen und die Energiewende oder den demografischen Wandel unserer Gesellschaft. Diese Veränderungsprozesse betreffen Beherbergungsbetriebe, Gastronomie, Fischereibetriebe und Reedereien, die Landwirtschaft,

Energiewirtschaft, Naturschutz, Kommunen und damit nicht zuletzt die lokale Bevölkerung.

Vor diesem Hintergrund finden das niedersächsische Wattenmeer und seine Insel- und Küstengemeinden mit der Idee der UNESCO-Biosphärenreservate zusammen: Die langfristige Sicherung der Lebens- und Arbeitswelt der heutigen und zukünftigen Generationen besitzt oberste Priorität!

Nationalpark, Biosphärenreservat und Weltnaturerbe

Die Region ist mit international anerkannten Prädikaten mehrfach ausgezeichnet.

Es ist nicht verwunderlich, dass die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft des niedersächsischen Wattenmeeres der Weltöffentlichkeit nicht verborgen geblieben ist und gleich mehrere Prädikate führt:

Seit 1986 ist sie als **Nationalpark** ausgewiesen, 1992 auf der gleichen Fläche durch die UNESCO als **Biosphärenreservat** anerkannt und 2009 als **UNESCO-Weltnaturerbe-Stätte** ausgezeichnet worden. Diese Gebietstypen überlagern sich in Teilen, so umfasst das Biosphärenreservat mit

seiner großen Kern- und Pflegezone das Gebiet des gleichnamigen Nationalparks in dessen Grenzen von 1986. Dabei ersetzt jedoch kein Status den anderen – Nationalpark, Biosphärenreservat und Welterbe ergänzen sich und generieren in Summe ein hohes ökologisches, ökonomisches und soziales Potenzial.

Die mehrfach ausgezeichnete Region hebt sich dadurch international deutlich gegenüber anderen Gebieten ab.





Nur mit der Unterstützung der Menschen vor Ort kann die Förderung nachhaltiger Entwicklung gelingen. Die Partnerinitiative von Nationalpark und Biosphärenregion nimmt hier eine Schlüsselposition ein: Mit über 270 Partnern aus den Bereichen Beherbergung und Gastronomie, Bildung und Information, Naturerlebnis, Landwirtschaft und Gästeführung genießt das Netzwerk hohe internationale Anerkennung. Im Fokus der Partner stehen die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus, die Stärkung regionaler Produkte und der Erhalt des Natur- und Kulturerbes der Region.

03

Warum ist ein Erweiterungsantrag erforderlich?

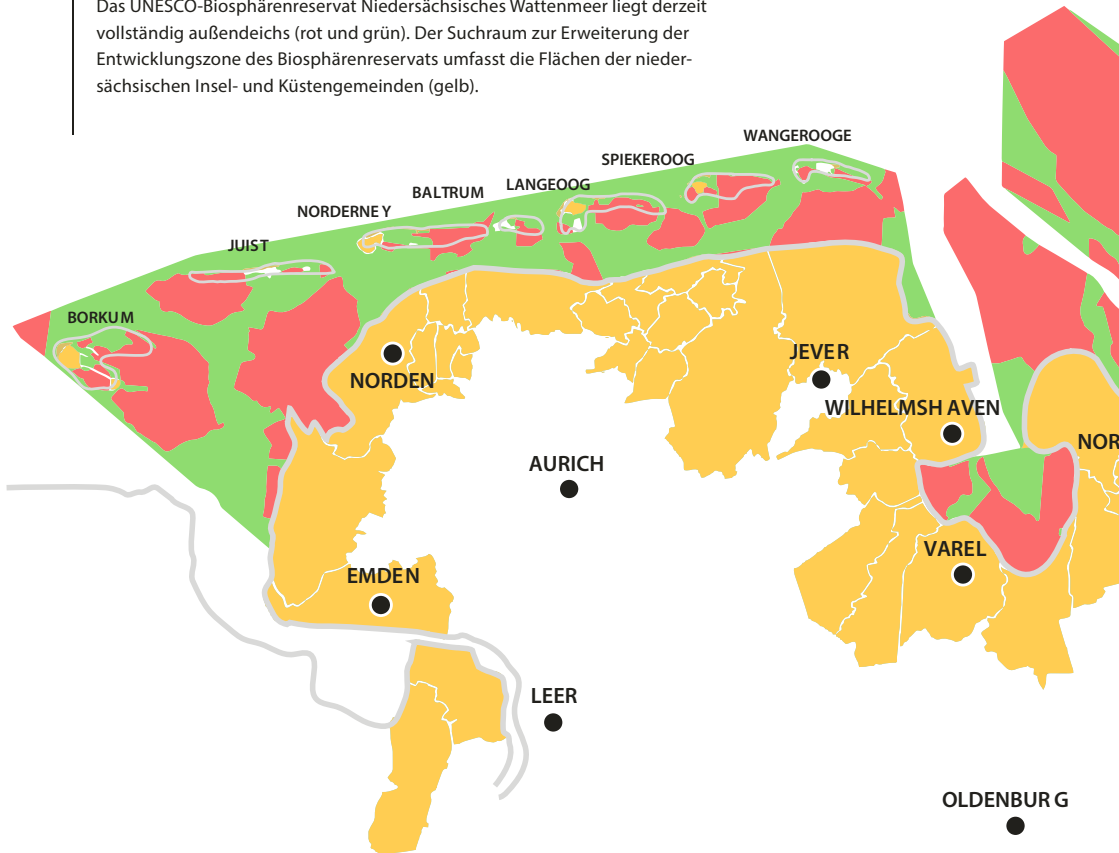
Modellraum für nachhaltige Entwicklung

Die bisherige Entwicklungszone des Biosphärenreservats entspricht nicht den aktuellen Anforderungen.

Nach der Auszeichnung des niedersächsischen Wattenmeeres hat sich ab 1995 die Zielsetzung von UNESCO-Biosphärenreservaten verändert. Schwerpunktmäßig sollen in der Entwicklungszone Konzepte nachhaltiger Entwicklung modellhaft erprobt und Lösungen entwickelt werden.

Diesem Anspruch wird die jetzige Entwicklungszone jedoch nicht gerecht: Sie umfasst lediglich die Erholungszone des Nationalparks und ist damit sowohl **zu klein** als auch weitgehend unbewohnt. Nachhaltige wirtschaftliche und menschliche Entwicklung kann nur in besiedelten Räumen stattfinden.

Das UNESCO-Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer liegt derzeit vollständig außendeichs (rot und grün). Der Suchraum zur Erweiterung der Entwicklungszone des Biosphärenreservats umfasst die Flächen der niedersächsischen Insel- und Küstengemeinden (gelb).



Entwicklungszone der Biosphärenregion

Die niedersächsischen Insel- und Küstengemeinden bilden den Suchraum einer neuen Entwicklungszone „an Land“.

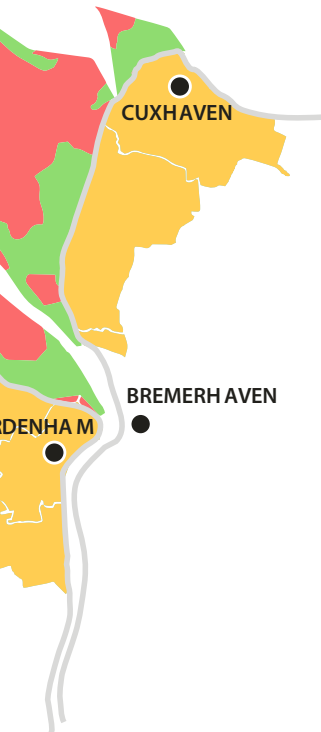
Vor diesem Hintergrund hat das Land Niedersachsen bereits im Jahr 2005 die Erweiterung des UNESCO-Biosphärenreservats Niedersächsisches Wattenmeer auf die Ostfriesischen Inseln und die Küstengemeinden im Binnenland ins Auge gefasst.

In den vergangenen Monaten waren die Kommunen dieses Suchraums eingeladen, ihre Erfahrungen aus laufenden Initiativen

und Projekten zur Regionalentwicklung zusammenzutragen und in der Idee des Biosphärenreservats zu bündeln. In thematischen und kommunalen AGs sind in gemeinsamer Arbeit aller einge-

bundenen Akteure Handlungsfelder identifiziert worden, die den Grundstein des Erweiterungsantrags bilden. Auf dieser Basis ist es nun an den Gemeinden, über ihre Zugehörigkeit zur Entwicklungszone zu entscheiden.

Selbstverständlich erfolgt der Beitritt **freiwillig** und eine Austrittsmöglichkeit ist zu **jedem Zeitpunkt gegeben**. Diese Prämissen sind wichtig. Denn wengleich verschiedene Städte und Ortschaften in Deutschland bereits von ihren positiven Erfahrungen als Teil eines UNESCO-Biosphärenreservats berichten können, so wird diese Gebietskategorie für unsere Region doch völlig neue Perspektiven eröffnen und neuartige Prozesse in Gang setzen. Dafür muss allen Beteiligten und vor allem der Bevölkerung ausreichend Sicherheit und vollständige Transparenz gewährleistet werden.



Die Biosphärenregion

Zukünftig soll das Biosphärenreservat als Biosphärenregion Niedersächsisches Wattenmeer bezeichnet werden. Denn der Begriff „Reservat“ wirkt im deutschsprachigen Raum mitunter irreführend, da er den Eindruck erwecken könnte, es handle sich dabei um einen abgegrenzten, seinen Inhalt „konservierenden“ Raum. Das ist jedoch keinesfalls das Ziel der Biosphärenregion!

Inhalte des Anerkennungsantrags

Der Anerkennungsantrag stellt Ziele, beteiligte Akteure und Strukturen der Biosphärenregion in ihren Grundzügen vor.

Vielmehr liegt der Fokus der Biosphärenregion auf dem **Umgang mit den Veränderungsprozessen**, von denen die Region geprägt ist. Dazu gehören allen voran der Klimawandel und der damit einhergehende Meeresspiegelanstieg. Hier stehen Küstengebiete weltweit vor großen Herausforderungen. Aber auch die Weiterentwicklung nachhaltiger Tourismuskonzepte, die erneuerbaren Energien, Landnutzungsveränderungen und der demografische Wandel stellen Anforderungen an den geografischen Raum, die heute noch nicht erfüllt werden.

Diese und weitere Themen sind somit zu den Kernelementen des Antrags geworden, der sich grob in drei Teile gliedert und damit einer durch die UNESCO vorgegebenen Struktur folgt: **Zusammenfassung – Langfassung – Anhang**. Er dient sowohl der nationalen als auch der internationalen Jury als Grundlage für die Entscheidung über die Anerkennung der Region als UNESCO-Biosphärenreservat.

*Detailinfos zum Nachlesen finden Sie im Gesamtantrag unter:
www.nationalpark-wattenmeer.de/wattenland*





Die Insel- und Küstenbewohner*innen gestalten seit Generationen Natur- und Kulturlandschaften am niedersächsischen Wattenmeer. Wie werden sie künftigen Herausforderungen begegnen?

04

Wie können wir eine aktive
Zukunftsarbeit mitgestalten?

Unterschiedliche Ansprüche an den Raum

Die Gebietskulisse der Biosphärenregion wird seit Jahrhunderten vielfältig durch den Menschen genutzt.

Zahlreiche Interessen aus Tourismus, Landwirtschaft, Fischerei, Schifffahrt, Energiewirtschaft, Naturschutz etc. treffen in diesem Raum aufeinander, ergänzen sich oder werden gegeneinander abgewogen.

Die jahrtausendealte Besiedlungs- und Nutzungsgeschichte hat gezeigt, dass ein **Miteinander von Mensch und Natur** möglich ist, wenn es im Gleichgewicht gehalten wird.

Unsere Einzigartigkeit bewusst wahrnehmen

Die Kulturlandschaft an der Küste ist prädestiniert für die Erprobung zukunftsfähiger und innovativer Lösungen.

Mit dem Nationalpark und dem Weltnaturerbe-Status zeigen wir: Unsere Kulturlandschaften sind schützenswert und von überwältigender Schönheit! – Für unsere **Kulturlandschaften an der Küste** fehlt diese Anerkennung bisher.

Auch die hier lebenden Menschen in ihren touristischen, fischerei- und landwirtschaftlichen Betrieben und mit ihrer charakteristischen Kultur sind **weltweit einzigartig**. Die

Region ist nicht nur für den Naturschutz von überregionaler Bedeutung. Sie ist auch Mittelpunkt der nationalen und europäischen Energiewende und befindet sich inmitten eines soziokulturellen Wandels unserer Gesellschaft. Wir brauchen Antworten auf Fragen nach der Bewirtschaftung der ländlichen Lebensräume und Sicherung der Siedlungsräume an der Küste, wenn Klimaprognosen von trockeneren Sommern, aber niederschlagsreicheren Wintern ausgehen. Und auch die Verfügbarkeit regional erzeugter Produkte muss sichergestellt werden. Nicht zuletzt werden intakte Landschaften als Standortfaktor eines verstärkt nachgefragten Naturtourismus immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Die Insel- und Küstengemeinden sind unbestritten hervorragend geeignet, um nachhaltige und zukunftsfähige Strategien und Maßnahmen zu erproben.



Davon profitiert unsere Region

Regionale Wertschöpfung verbindet Akteure vor Ort und schafft Logistik- und Wettbewerbsvorteile für unsere Region.

Um die Auszeichnung und internationale Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat bemühen sich weltweit zahlreiche Regionen. Die **Vorteile der Mitwirkung** an der Biosphärenregion liegen auf der Hand: starke Partnerschaften und Netzwerke, regionale Wertschöpfung und damit Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Stärkung der Identität und der Standortvorteile gegenüber anderen Regionen. Darüber hinaus hat sich dieses Prädikat bei der Beantragung

und Bereitstellung von Projekt- und Fördermitteln im europäischen und bundesweiten Wettbewerb mit anderen Regionen in der Vergangenheit sehr positiv ausgewirkt. Den Kommunen bietet sich damit abseits der ausgetretenen Pfade eine **neue Chance**, bisher ungenutzte Potenziale zu heben, um Veränderungsprozesse in der Region aktiv zu gestalten. Das Einschlagen dieses zukunftsweisenden Weges kann so die Schlüsselqualifikationen der Region fördern.



Das ist unsere Chance

Eine großflächige Entwicklungszone verleiht der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung unserer Region Gewicht.

Zur Erinnerung: Die Mitwirkung der Kommunen an der Biosphärenregion ist **freiwillig**. Der Status der Biosphärenregion bringt **keine neuen Naturschutzaufgaben** mit sich. Eine Entwicklungszone kann es nur gemeinsam mit den hier lebenden und arbeitenden Menschen geben. Das unterscheidet die Bi-

osphärenregion grundlegend von klassischen Schutzgebieten.

Es ist deshalb das Bestreben, so viele Gemeinden wie möglich in der Biosphärenregion zu versammeln, um die soziale und kulturelle Vielfalt des niedersächsischen Wattenmeer- raumes eindrucksvoll abzubilden.



1



2



3



4

Beispielhafte Ansätze für eine nachhaltige Entwicklung in der niedersächsischen Wattenmeer-Region:

- 1 Das Hofgut Altmarienthusen in der Gemeinde Sande zeigt das kulturelle Erbe der Region – von traditionellen Handwerkstechniken bis hin zur Gartenkultur mit alten Obstsorten.
- 2 Wattenmeerprodukte: Das UNESCO-Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer unterstützt Initiativen nachhaltiger Landwirtschaft und regionaler Wirtschaftskreisläufe.
- 3 Mit dem Urlauberbus, einer Kooperation regionaler Verkehrsbetriebe und der Deutschen Bahn, können Urlaubsgäste umweltschonend, kostengünstig und bequem Ostfriesland „erfahren“.

- 4 Das Partner-Netzwerk des Nationalparks und UNESCO-Biosphärenreservats Niedersächsisches Wattenmeer, zu dem auch die Nationalpark-Führer*innen zählen, sensibilisiert Gäste und Einheimische für die Bedeutung und den Erhalt der einzigartigen Naturlandschaft, verarbeitet regionale Produkte und stärkt so regionale Vermarktungsstrukturen.
- 5 „Speichern statt pumpen“: Experten und Akteure vor Ort entwickeln gemeinsam Handlungsoptionen für das regionale Wassermanagement vor dem Hintergrund des Klimawandels.



Dies ist unsere Chance, gemeinsam die Zukunft unserer Region zu gestalten! Wir laden Sie ein, die Idee der Biosphärenregion weiterzutragen. Machen Sie sich stark für Ihre Heimat und überzeugen Sie sich vom Erfolg der Biosphärenregion.

Weitere Infos zur Biosphärenregion finden Sie online unter: www.nationalpark-wattenmeer.de/wattenland



Redaktion: Jan Wagner

Konzept: Nadine Kramer, Peter Schaal & Ingo Mose/RaUm-Consult GbR

Fotos: Martin Stromann/SKN (Umschlag); Paolo Tralli/Shutterstock (1); Richard Czeck/NLPV (2/3); RaUm-Consult (4); Wolfgang Kundel/terra-air services (5); Marcus Säfken (6); ahavelaar/iStock (7); Sandra Westermann/iStock (8); Imke Zwoch/NLPV (9); NLPV (10/11, 12, 16); venemama/iStock (12); Lena Maria Brenner (13); Uwe Skrzypczak/Demipress (14–17); Jörn Bunje/NLPV (15); Altmann/VEJ (16)

Gestaltung: Tanja Dänhardt

Stand: 02/2022

Druck: klimaneutral auf 100% Recyclingpapier

Herausgeber:

Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer

Virchowstraße 1, 26382 Wilhelmshaven

Telefon: 04421 911-0

E-Mail: poststelle@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de

Internet: www.nationalpark-wattenmeer.de



Organisation der
Verenigten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation



Niedersächsisches Wattenmeer
Biosphärenreservat im Programm
Der Mensch und die Biosphäre
seit 1992